



Daisy Johnson

## Die Schwestern

Übersetzung aus dem Englischen von Birgit Maria Pfaffinger

btb 2024 · 192 S. · 15.00 € · 978-3-442-77439-5 ★★★★★

September und Juli sind sich so nah, wie es sich zwei Schwestern nur sein können – und das nicht zuletzt altersmäßig, trennen die beiden doch mal gerade zehn Monate. Ohne den verstorbenen Vater und mit einer liebevollen, aber unter Depressionen leidenden Mutter verlassen die beiden sich vor allem aufeinander, wobei September als Ältere ganz klar den Ton angibt. In der Schule bleiben sie – vor allem auf Septembers Wunsch hin – eher für sich, und wenn die Mitschüler mit ihnen interagieren, dann hauptsächlich in Form von Spott und Beleidigungen. Als Juli sich für einen Jungen interessiert, macht sie das einmal mehr zum Ziel einiger hasserfüllter Klassenkameradinnen, die mit ihrem Mobbing dafür sorgen, dass es September ein für alle Mal genug ist und sie beschließt, den Peinigern ihrer Schwester einen grausamen Denkkzettel zu verpassen. An einem stürmischen, regenverhangenen Nachmittag kommt es zu einer schrecklichen Tragödie, die dafür sorgt, dass die Mutter der Schwestern sie von der Schule abmeldet und die Familie gemeinsam in ein Cottage am Meer flüchtet. Hier versuchen alle Familienmitglieder die Ereignisse irgendwie zu verarbeiten, doch die drückende, geisterhafte Atmosphäre im Haus lastet schwer auf ihren Gemütern, und so versinkt die Familie in einem Strudel aus Reue, Scham und Angst, von dem niemand weiß, ob er jemals enden wird...

Obwohl sie noch sehr jung ist, kann Daisy Johnson doch schon einige renommierte Buchpreise und -nominierungen ihr Eigen nennen, und ihr zweiter Roman „Die Schwestern“ wurde zudem bereits erfolgreich verfilmt. Bereits nachdem man die ersten Sätze in diesem besonderen Buch gelesen hat, weiß man auch, weshalb Johnson in der Literaturszene für so viel Furore sorgt, denn der bildhafte, atmosphärisch dichte und sprachlich einzigartige Erzählstil übt sofort eine Sogwirkung aus und schafft eine düstere und intensive Atmosphäre, der man sich bis zur letzten Seite nicht mehr entziehen kann. Erzählt wird die Geschichte der beiden titelgebenden Schwestern, die unterschiedlicher kaum sein könnten und sich doch so nahe stehen, dass sie fast eine einzige Person sein könnten.

September ist dabei eine starke, autoritäre, manchmal schon grausame Figur, die soziopathische Züge zeigt und Juli klar ihrem Willen unterwirft. Sie überdeckt mit ihrer Persönlichkeit fast schon Julis, sodass die jüngere Schwester häufig selbst nicht weiß, wo ihre Wünsche, ihr Willen, ihre Gedanken enden und Septembers beginnen. Gleichzeitig sieht September sich ganz klar in der Rolle der Beschützerin und würde alles für Juli tun – eine Kombination, die genauso toxisch wie faszinierend ist und für viele dramatische Situationen im Roman sorgt. Die Atmosphäre ist fast immer drückend, schwer und leicht gruselig, sie löst ein permanentes Unwohlsein im Leser aus, und dennoch kann man sich nicht von der Geschichte losreißen. Auch wenn das Ende für mich ein klein wenig vorhersehbar war, ist es doch schlüssig und konsequent und sorgt mit seiner Pointe für den perfekten Abschluss dieses psychologisch und erzählerisch hochspannenden Romans. Klare Leseempfehlung!